

Hundert Prozent Verwaltung

Die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg beschwerte sich, dass die Verwaltung in der Corona-Krise nicht ausreichend Dienstleistungen anbietet. So befinden sich bürgerabweisende Schilder an Bürotüren, werden E-Mails verschickt, in denen steht, dass man nicht erreichbar ist, und so weiter. Dafür hat kein Bürger Verständnis, zumal andere Dienststellen vorkommen, wie es geht. Von den vielen Nahversorgern müssen wir gar nicht reden, die jeden Tag von früh bis spät im Einsatz sind. Auch sammeln sich keine Müllberge an und Pakete werden von früh bis spät, sogar am Wochenende zugestellt.

Obwohl in der Opposition, hat die CDU jetzt offenbar einen Erfolg erzielt. „In der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg am 17. Juni hat die CDU-Fraktion alle Fraktionen im Bezirksparlament bis auf die der SPD von ihrem Antrag ‚Bürgerservice auf 100 Prozent bringen‘ überzeugen können. Die Sozialdemokraten enthielten sich in der Frage, ein Realisierungskonzept für eine funktionierende Verwaltung in Corona Zeiten zu erstellen.“, teilt die CDU mit.

„Klares Ziel: Keine Einschränkungen mehr für Bürger! Das Bezirksamt ist nun aufgefordert, so es die Rechtslage erlaubt, bis zum 30. September dieses Jahres die Corona bedingt zurückgefahrenen Serviceleistungen des Bezirks so zu organisieren, dass ab diesem Zeitpunkt für die Bürger in Tempelhof-Schöneberg keine Einschränkungen mehr bestehen. Insbesondere soll das Bezirksamt prüfen, wie für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Möglichkeiten ausgebaut werden können, im Homeoffice zu arbeiten.“ Warum das erst zum 30. September möglich sein soll, erschließt sich uns nicht. Ein „das gilt ab sofort, unverzüglich...“ wäre angebrachter. Home-Office mag eine Alternative sein. Soll doch aber bitte niemand behaupten, man könne nicht auch Sprechzeiten anbieten, bei denen der Bürger dem Verwaltungsmitarbeiter hinter einer Plexiglasscheibe tief in die Augen schauen kann, um eine Genehmigung abzuholen. Genügend Räume sind doch wohl vorhanden.

Und so bemängelt der haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, **Ralf Olschewski**, „dass das Bezirksamt bisher keinen Plan habe, welche Abteilungen und Ämter in der Verwaltung wann und wie für die Bürger wieder geöffnet werden. Ein solcher Plan hätte ab Anfang Mai durchaus vorliegen können“, sagt Olschewski. „Es dürfe nicht sein, dass in Tempelhof-Schöneberg, einem Bezirk mit der Einwohnerzahl einer Großstadt, Bürger für ihre Anliegen erst im Büro der Bürgermeisterin Gehör finden.“ „Wie wollen

wir denn unter diesen Rahmenbedingungen den Bezirk wieder bürgerfreundlich gestalten?“ kritisiert der CDU-Politiker auch mit Blick auf 471 unbesetzte Stellen im Bezirksamt.

„Wir brauchen ein Gesamtkonzept für das Bezirksamt“, betont der CDU-Fraktionsvorsitzende **Daniel Dittmar**. „Auf Sicht zu fahren und von Woche zu Woche zu leben, ist zu wenig“, so Dittmar. Und der Fraktionsvorsitzende weiter: „Wir dürfen uns nicht scheuen, neue Wege zu gehen. Wichtig ist, dass wir uns nicht in einem Krisenmodus einrichten.“ „Stadträtin Christiane Heiß prognostizierte ursprünglich, bis Jahresende nur mit halber Besetzung arbeiten zu können. Was hätte das für unsere Grünanlagen oder für Verkehrsprojekte bedeutet“, fragt sich der CDU-Fraktionschef.

„Wir erwarten Kreativität, Motivationskraft von den politisch Verantwortlichen und den klaren Willen, die Verwaltung zu ertüchtigen“, bekräftigt **Daniel Dittmar**. „Die CDU-Fraktion kann sich auch ein Schichtsystem vorstellen. Besonders wichtig wäre das im Bürgeramt. Warum also nicht Öffnungszeiten auf die Samstage oder auf Tagesrandstunden ausdehnen?“

Schon in der Pressemitteilung der CDU wird erwähnt, dass die Bürger offenbar Gehör im Büro der Bürgermeisterin finden. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Schließung des Karstadt-Hauses am Tempelhofer Damm, meldete sich Bezirksbürgermeisterin **Angelika Schöttler** (SPD) zu Wort. In einer Pressemitteilung heißt es, dass Schöttler mit einer ganzen Reihe von Beteiligten gesprochen habe. Dazu gehören der Betriebsrat von Karstadt, **Nils-Busch-Petersen** vom Handelsverband Berlin Brandenburg, Bezirksbürgermeister **Reinhard Nauemann** aus dem Nachbarbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und **Tobias Mette** von der Unternehmerinitiative TeDamm e.V.



„Jetzt ist es wichtig, möglichst schnell Lösungen für die Beschäftigten zu finden. Für den Tempelhofer Damm ist es eine schwierige Situation. Die Karstadt Filialen bilden in allen Geschäftsstraßen wichtige ‚Ankerfunktionen‘. Sie stabilisieren den umliegenden Einzelhandel und die Gastronomie. Wir müssen auch hierfür schnell nach Lösungen suchen, damit die Auswirkungen abgemildert werden. Die Unternehmerinitiative Tempelhofer Damm wird dabei eine wichtige Rolle spielen.“, sagt Angelika Schöttler. Foto: berlin.de

Ed Koch

Und hier die gute Nachricht

Im Blümelteich gibt es wieder Wasser

Nach einer grundlegenden Sanierung konnte am Freitag der historische Blümelteich im Volkspark Mariendorf der Öffentlichkeit übergeben werden.



Christiane HeiB (B90 / Grüne), Bezirksstadträtin für Bürgerdienste, Ordnungsamt, Straßen- und Grünflächenamt übergab den Teich der Öffentlichkeit nach gut einem Jahr intensiver Sanierungsarbeiten am Teich und im Umfeld des Gartendenkmals. Die Investitionssumme belief sich auf 2,5 Millionen Euro. Rund 250 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Wiedereröffnung teil.

Mit den Mitteln wurde der Blümelteich im historische Gartendenkmal saniert, die Gewässerökologie verbessert und die Befestigungen der Ufer wiederhergestellt.



Der traditionelle Modellboot-Teich erhielt eine tiefgreifende Gewässersanierung und der jahrzehntelang abgelagerte Faulschlamm (ca. 5.000 Tonnen) wurde ausgehoben und fachgerecht entsorgt. Anschließend folgte die Erneuerung der baulichen Einfassungen des Teiches und die Sanierung der Treppe am Ostufer entsprechend des denkmalpflegerischen Konzeptes.

Die umlaufenden Uferwege des Blümelteiches wurden ebenfalls erneuert. Weiterhin konnten technische Anlagen, wie Ein- und Auslaufbauwerke saniert und fertig gestellt werden. Entlang der Fluchtlinie des Teiches sind nun historische Platten verlegt. Nach Erdarbeiten an den Bermen (Geländestufen) des Blümelteiches erhielten diese eine neue Begrünung. Die Trennung des Modellbootteiches und des „Natur-

teiches“ blieb bestehen und der naturnahe Teilbereich wurde mit neuer Vegetation bepflanzt. Ein Reiher aus Gusmetall des Künstlers **Demestros Anastasos** aus dem Jahr 1961 soll den See weiterhin schmücken.



Ein neuer Tiefbrunnen gewährleistet die Wasserversorgung des Blümelteiches auch in warmen Sommern. Aus diesem wurde der sanierte Teich wieder mit Wasser befüllt – eine Maßnahme die drei bis vier Wochen andauerte. Der Sanierung gingen umfangreiche Planungsarbeiten voraus - im Juli 2018 hatte das Bezirksamt die Planung den Bürger/innen vorgestellt und nach Nutzungswünschen gefragt. So konnten auch zusätzliche Bankstandorte aufgrund der aufgenommenen Wünsche mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden.

Bezirksstadträtin **Christiane HeiB**: „Ich freue mich sehr über diese gelungene Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Grünflächen, dem Planungsteam, der Denkmalbehörde und dem landschaftsarchitektonischen Büro und möchte mich ganz herzlich für diese Arbeit bedanken - ich hoffe, dass die Bürger/innen diesen neu hergerichteten Ort gut annehmen und auch die Modellbootfreunde den neuen Teich wieder rege nutzen.“ Auch werden Enten wieder im Teich ihre Runden ziehen können. paperpress gegenüber bat **Christiane HeiB** eindringlich davor, die Enten zu füttern, vor allem nicht mit Sauerteigerzeugnissen, weil diese letztlich wieder zu einer neuen Verschlammung führen würden.

Der 1927 entstandene Blümelteich wurde 1938 zu einem annähernd rechteckigen Modellbootteich umgestaltet. 1949 wurde am Ostufer eine Freitreppenanlage eingebaut und die Mauer aus Feldstein errichtet. Ebenfalls 1949 wurde anstelle eines Holzsteges eine Betonmauer geplant, die mit der Planung 1950 zum sogenannten "Steg der Segler" erweitert wurde.

Quelle und Fotos: BA TS
Unser Reporter vor Ort: Peter Mertin